

# Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung

## **Projekt: Gewinnung neuer Lernergruppen**

Projekt-Nr.: 592046 –EEP-1-LI-EPPKA3-AL-AGENDA

# **Konzept: Weiterbildungsgutschein**

Projektdauer	1. November 2017 – 31. Dezember 2019
Datum	Oktober 2018
Massnahme	Weiterbildungsgutscheine
Koordination	Erwachsenenbildung Liechtenstein
Autor	Angelika Vonlanthen Biedermann
Dokument Status	Version 1.0

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Ausgangslage.....	3
Warum staatliche Weiterbildungsfinanzierung .....	4
Bedingungen für ein staatliches Engagement.....	4
<i>Ökonomischer Nutzen</i> .....	4
<i>Keine Substitution privater Investitionen</i> .....	5
<i>Korrelation finanzielle Unterstützung und Weiterbildungsbeteiligung</i> .....	5
Ziel des Weiterbildungsgutscheinkonzepts.....	5
Anreizschaffung mit staatlichen Subventionen: Objekt- vs. Subjektfinanzierung.....	5
Vorteile von Bildungsgutscheinen.....	6
Einsatz von Bildungsgutscheinen .....	6
Der Weiterbildungsgutschein Liechtenstein .....	7
Literatur.....	8

## Zusammenfassung

Ziel des Projektes ist, gering qualifizierte und sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen für die Teilnahme an Erwachsenenbildung zu motivieren. Nebst finanziellen Anreizen in Form von Bildungsgutscheinen sollen zusätzlich neue, verbesserte Formen der individuellen Bildungsberatung entwickelt werden.

Um ein möglichst breites und vielfältiges Angebot zu sichern, wird die non-formale Erwachsenenbildung in Liechtenstein bis anhin objektsubventioniert. Dies erfolgt mittels Leistungsverträgen mit akkreditierten Bildungsinstitutionen. Das Angebot wird hauptsächlich von gut gebildeten Erwachsenen genutzt. Bildungsferne Erwachsene konnten bisher kaum erreicht werden. Im Verlauf dieses Projektes soll in Zusammenarbeit mit sämtlichen zuständigen Amtsstellen, Ministerien, Interessensverbänden, Organisationen und Experten eine subjektorientierte Bildungssubventionierung ausgearbeitet und umgesetzt werden. Diese sollen vorrangig den formal gering Qualifizierten zu Gute kommen und sie zur Teilnahme an non-formaler Erwachsenenbildung anregen. Begleitend ist eine niederschwellige und individuelle Bildungsberatung unerlässlich. Hierzu gehört eine eingehende Bedarfs- und Bedürfnisabklärung, damit das optimale Bildungsangebot gefunden oder geschaffen werden kann.

## Ausgangslage

Die Erwachsenenbildung Liechtenstein verfügt über ein breites Angebot im Bereich der non-formalen Erwachsenenbildung. Der individuelle und gesellschaftliche Nutzen ist gross. Die Erwachsenenbildungsangebote schaffen Begegnungszonen und öffnen Horizonte, geben Einblick in neue Themenfelder oder bieten die Möglichkeit, eigene Talente zu entfalten und neue Ausdrucksmöglichkeiten für sich zu entdecken. Eine breite Bevölkerungsschicht nutzt das qualitativ hochstehende Angebot. Noch immer gibt es indes Teile der Bevölkerung, die diese Angebote kaum wahrnehmen.

Ziel dieses Projektes ist, jene Erwachsene in den Fokus zu rücken, die, aufgrund verschiedener Benachteiligungen, bisher kaum Zugang zu Erwachsenenbildung hatten. Hierbei ist es wichtig, innerhalb der Gesellschaft die Bedeutung und den Wert der non-formalen Erwachsenenbildung sichtbar zu machen und den Zugang für sozial benachteiligte oder bildungsferne Erwachsene zu erleichtern. Die Stiftung verfolgt das Ziel, mit einer verstärkten Vernetzung aller involvierten Akteure (Ministerium, Amtsstellen, Bildungsanbieter, Arbeitnehmerverband, NGO's...), gezielte Impulse im Bereich der Bildungsfinanzierung und der verbesserten Bildungsberatung zu setzen und damit neue Dynamiken im Erwachsenenbildungssektor anzustossen – hin zu verstärkter Inklusion aller Bevölkerungsgruppen.

In der Volkszählung 2015<sup>1</sup> fiel auf, dass 22% der liechtensteinischen Wohnbevölkerung über keine berufliche Grundbildung verfügen. Die Stiftung Zukunft.li hat im Auftrag der Stiftung Erwachsenenbildung die in Liechtenstein wohnhafte Bevölkerungsgruppe zwischen 25 und 64 Jahre, die über keine berufliche Qualifikation verfügen, genauer untersucht<sup>2</sup>. In dieser Bevölkerungsgruppe verfügen 15% über keine berufliche Grundbildung. Die Merkmale Geschlecht, Alter,

---

<sup>1</sup> Volkszählung 2010: 23% der Gesamtbevölkerung bzw. 16% der Bevölkerung im Alter zwischen 25 bis 64 Jahre mit maximal obligatorischem Schulabschluss ohne weitere berufliche Grundbildung.

<sup>2</sup> Die Analyse der Stiftung Zukunft.li wird in der Dropbox des Projekts zur Verfügung gestellt.

Staatszugehörigkeit und Muttersprache wurden bei der Analyse berücksichtigt. Zwei Bevölkerungsgruppen sind überrepräsentiert:

- Ausländerinnen und Ausländer zwischen 25 und 64 Jahre (rund 75% deutschsprachig)
- Frauen ab 50 Jahre mit Liechtensteiner Nationalität

Diese beiden Bevölkerungsgruppen möchten wir als neue Lerner gewinnen und sie dabei unterstützen, ihr Potenzial zu leben. Um jedoch eine Stigmatisierung dieser Bevölkerungsgruppe zu vermeiden, soll die Geringqualifikation nicht ein explizites Vergabekriterium für den Weiterbildungsgutschein sein.

Mittels Weiterbildungsgutscheinen sollen die finanziellen Barrieren für bildungsferne und sozial benachteiligte Erwachsene beseitigt und Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme an Erwachsenenbildungsangeboten motiviert werden, die bisher kaum erreicht werden konnten. Begleitend soll mit einer individuellen, unabhängigen Bildungsberatung das passende Angebot gefunden oder bei Bedarf die Schaffung durch Bildungsinstitutionen angeregt werden. Für eine gezielte und effektive Ansprache der definierten Zielgruppe wurde im Vorfeld eine Analyse durch die StiftungZukunft.li durchgeführt. Dieses Grundlagenpapier gibt Aufschluss, wie sich die Zielgruppe zusammensetzt.

### **Warum staatliche Weiterbildungsfinanzierung**

Nicht alle Bürgerinnen und Bürger können sich Weiterbildung leisten oder haben einen Arbeitgeber, der für die Kosten aufkommt. Der ungleiche Zugang zu Weiterbildung hat für die Gesellschaft und Wirtschaft potenzielle ökonomische Nachteile:

- Einerseits entgehen der Gesellschaft Erträge, wenn alle Personen ihr produktives Potenzial ausnützen würden.
- Andererseits können der Gesellschaft Kosten entstehen, weil weniger gut ausgebildete Personen eher Sozialtransfers beanspruchen.

Eine staatliche Förderung oder Beteiligung an Weiterbildungsinvestitionen kann deshalb durchaus begründet sein.

### **Bedingungen für ein staatliches Engagement**

Der individuelle Nutzen von Weiterbildung ist unbestritten. Das neu geschaffene Kursangebot ist auf die individuellen Bedürfnisse Betroffener zugeschnitten. Die Grundkompetenzen werden dadurch gezielt verbessert, was sich positiv auf das Selbstvertrauen auswirkt und den Zugang zu weiteren Bildungsangeboten und „lebenslangem Lernen“ öffnet. Doch soll das Bildungsangebot staatlich gefördert werden, müssen nebst dem individuellen Nutzen andere Bedingungen erfüllt werden.

#### *Ökonomischer Nutzen*

Um die staatliche Finanzierung von Weiterbildung begründen zu können, muss ein ökonomischer Nutzen den gesellschaftlichen Kosten gegenüber stehen. In Zusammenhang mit der Förderung der Grundkompetenzen ist dieser Nutzen gegeben. Die berufliche Integrationsmöglichkeit von Betroffenen kann verbessert werden, was die Sozialwerke und somit den Staatshaushalt entlastet. An den Arbeitsplätzen wird die Fehlerhäufigkeit reduziert. Die Kosten die dadurch entstehen verringern sich, was sich positiv auf den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen auswirkt.

### *Keine Substitution privater Investitionen*

Es muss sichergestellt sein, dass staatliche Finanzierung nicht private Investitionen wie Arbeitnehmerbeiträge oder die individuelle Finanzierung der Kursteilnehmer substituiert. Die eingesetzten Mittel würden in diesem Fall wirkungslos verpuffen, ohne einen wirklichen gesellschaftlichen Ertrag zu leisten.

### *Korrelation finanzielle Unterstützung und Weiterbildungsbeteiligung*

Die Weiterbildungsbeteiligung in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ist ungleich. Es muss sichergestellt werden, dass die mangelnde Beteiligung gewisser Bevölkerungsgruppen auf das Fehlen von finanziellen Mitteln zurückzuführen ist. Nur so kann eine staatliche Intervention die Weiterbildungsbeteiligung ausgleichen. In diesem Zusammenhang muss geprüft werden, ob andere Formen der Weiterbildungsförderung ins Auge gefasst werden können (zum Beispiel Informationen über Weiterbildungsangebote u.ä.), die eine grössere Wirkung als die finanzielle Unterstützung auslösen können. (Messer, Wolter 2009: 4)

Erst wenn alle drei Bedingungen erfüllt sind, ist eine staatliche Weiterbildungsfinanzierung begründbar. Die Ausgestaltung dieser Instrumente muss mit grosser Sorgfalt erfolgen, damit sie überhaupt effektiv und effizient sind. Im aktuellen Projekt zur Stärkung der Grundkompetenzen bei Erwachsenen sind die ersten zwei Bedingungen erfüllt. Ob eine enge Korrelation zwischen der finanziellen Unterstützung und der Weiterbildungsbeteiligung herrscht, kann nur vermutet werden. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang die Kombination mit anderen Formen der Weiterbildungsförderung. So können nicht nur Bildungsgutscheine alleine Betroffene zu einem Kursbesuch motivieren. Zusätzlich muss auch die Information und die Motivation über Kontaktpersonen verstärkt werden. Dies erfolgt über die verschiedenen Sensibilisierungsmassnahmen, den gezielten Werbeaktionen und dem Aufbau eines Beratungszentrums.

### **Ziel des Weiterbildungsgutscheinkonzepts**

Die Weiterbildungsbeteiligung ist in Liechtenstein nach verschiedenen Personengruppen betrachtet sehr unterschiedlich. Insbesondere bei Personen mit niedriger Grundbildung wird davon ausgegangen, dass eine höhere Weiterbildungsquote sowohl individuellen wie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen stiften dürfte. Mit staatlicher Finanzierung durch Bildungsgutscheine sollen die individuellen Kosten für einen Kursbesuch gering gehalten werden. Es soll für Betroffene einen zusätzlichen Anreiz für einen Kursbesuch darstellen. Wie Dolores Messer und Stefan C. Wolter im experimentellen Feldversuch aufzeigen konnte, lässt sich die Weiterbildungsbeteiligung von bildungsfernen Personengruppen mit Bildungsgutscheinen steigern. Der Einsatz von Bildungsgutscheinen für diese eng umschriebene Zielgruppe ist demnach gerechtfertigt. (Messer, Wolter 2009:1)

### **Anreizschaffung mit staatlichen Subventionen: Objekt- vs. Subjektfinanzierung**

Da die Kurskosten für Menschen mit Defiziten im Bereich der Grundkompetenzen häufig eine zusätzliche Hürde für einen Kursbesuch darstellen, sollen mit dem gezielten Einsatz von monetären Massnahmen Anreize geschaffen werden. Grundsätzlich kann eine solche staatliche Subventionierung über die direkte Unterstützung der weiterbildungswilligen Personen (Subjektfinanzierung) oder der Bildungsanbieter (Objektfinanzierung) erfolgen.

Aus allokativen und produktiven Gründen wird eine Subjektfinanzierung in der Regel vorgezogen. Dazu kommen verschiedene Instrumente in Frage, darunter auch die sog. Bildungsgutscheine. Diese setzen jedoch voraus, dass eine ausreichende Nachfrage besteht, andernfalls das Angebot gar nicht geschaffen wird. (Messer Dolores und Wolter Stephan C., 2009: 5)

### **Vorteile von Bildungsgutscheinen**

Bildungsgutscheine sind ein nachfrageorientiertes Finanzierungsinstrument. Aus bildungsökonomischer Sicht sind Bildungsgutscheine ein effektives und effizientes Steuerungsinstrument. Folgende Vorteile bieten Bildungsgutscheinen gegenüber anderen Finanzierungsinstrumenten:

- Intensivierung des Wettbewerbs unter den Anbietern
- Profilbildung und bedarfsorientierte Gestaltung des Angebots
- Stärkung der Konsumentensouveränität der Nachfrager
- Verteilungsgerechtigkeit
- Erleichterung des Zugangs zur Bildung
- Anreiz für eine ergänzende (private) Finanzierung
- Möglichkeit zu einer sozialpolitischen Differenzierung
- Ressourceneffizienz

### **Einsatz von Weiterbildungsgutscheinen in Liechtenstein**

Die nachfrageorientierte Weiterbildungsfinanzierung mit Weiterbildungsgutscheinen ist im non-formalen Erwachsenenbildungsbereich gut umsetzbar. In der Arbeitsgruppe und im Projektausschuss wurde die Ausgestaltung und der Einsatz von Weiterbildungsgutscheinen rege diskutiert. Hauptziel der Projektgruppe ist:

- Den Zugang zu Weiterbildung für alle Bevölkerungsgruppen ebnen. Insbesondere für Erwachsene, die sich bisher Weiterbildung kaum leisten konnten und diese Angebote nicht nutzen, soll der Weiterbildungsgutschein ein Türöffner sein.
- Im Pilotversuch sollen so wenige Einschränkungen wie möglich gemacht werden, damit konkrete Erfahrungen mit dem Weiterbildungsgutschein gesammelt werden können: Wer nutzt den Weiterbildungsgutschein? Welche Angebote werden besucht? Was motiviert die Gutscheinnutzer? Was sind ihre Ziele?
- Aus Gründen der Qualitätssicherung werden ausschliesslich Angebote der akkreditierten Bildungsinstitutionen und Institutionen, die einen Leistungsvertrag mit dem Staat abgeschlossen haben, gefördert.
- Von dieser Förderung sollen Erwachsene im Erwerbsleben profitieren.
- Die Beratung und Unterstützung von neuen Lernergruppen ist von zentraler Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, den Wirtschaftsverbänden und Bildungsinstitutionen soll den Informationsfluss und die angebotsorientierte Beratung garantieren.

## Der Weiterbildungsgutschein Liechtenstein

Monetäre Parameter	Nachfragebezogene Parameter	Angebotsbezogene Parameter	Informationsbezogene Parameter
<b>Förderhöhe</b> alle gleich : CHF 500 pro Gutschein, Ausgabe von 100 Gutscheinen für die Pilotphase limitiert	<b>Zielgruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerbares Einkommen</li> <li>- Wohnsitz FL</li> <li>- Alter 25 – 64 Jahre</li> <li>- Ausschluss Förderung von formalen Bildungsangeboten (BMS)</li> </ul>	<b>Anforderungen an Anbieter</b> Akkreditierung bei der Stiftung EB, kurse.li und Weiterbildungsangebot BZB (CH).	<b>Information</b> Intensität, Werbung, Form etc.
<b>Förderanteil</b> Kofinanzierung möglich, jedoch nicht zwingend erforderlich individuell	<b>Themen/Inhalte</b> Alle Angebote der berufsorientierten und persönlichkeitsbildend en WB/EB sollen gefördert werden.  Bedingung: aus Qualitätssicherungs- gründen müssen die Institutionen bei der Stiftung EB akkreditiert sein.	<b>Veranstaltungsformen</b> Kurse  Blended Learning	<b>Beratung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fakultativ</li> <li>- Informierend (Website soll informativ und leicht zugänglich gestaltet werden)</li> <li>- Intensive Beratung (ABB unterstützt bei Bedarf die Interessierten, die sich auf dem Bildungsmarkt noch nicht gut auskennen)</li> <li>- Face-to-Face, sowie Telefon/Mail etc.</li> </ul>
<b>Kostenformen</b> Ausschliesslich direkte Kurskosten werden gefördert	<b>Umfang und Sequenzierung</b> Einmalig (Pilotphase)	<b>Zulassungsbedingungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerbares Einkommen als Vergabekriterium</li> <li>- Wohnsitz FL</li> <li>- Alter: 25 bis 64 Jahre</li> </ul>	<b>Qualitätssicherung der Information und Beratung</b> In der Pilotphase wird die Beratung vom ABB übernommen. (Gesetzlicher Rahmen)
<b>Mittelflüsse</b> Zahlungszeitpunkt bei Fälligkeit  Ausgabe (via Beratungsstelle etc.)	<b>Geltungsbereich</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- FL und BZB (CH)</li> <li>- Gültigkeit: KJ 2019 (Kursbeginn)</li> <li>- Letzte Ausgabe BG: Oktober 2019</li> </ul>	<b>Meldepflicht und Erfassung</b> z.B. in Datenbank	
<b>Finanzierung</b> Pilotphase: Eigenmittel der Stiftung EB	<b>Zugang, Zulassungsbedingungen und Anforderungen an Lernende</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- First Come, First Serve</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mindestteilnahme von 80%</li><li>- Teilnahme an Schlussbefragung</li></ul>		
--	--	--	--

## Literatur

Beck Peter, Eisenhut Peter, Lorenz Thomas 2018: Fokus Arbeitsmarkt: Fit für die Zukunft?, StiftungZukunft.li, Ruggell.

Messer Dolores und Wolter Stefan C. 2009: Weiterbildung und Bildungsgutscheine. Resultate aus einem experimentellen Feldversuch, Bern.